

Leute und Kleider im Pavillion "Kleider machen Leute"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leute und Kleider ..

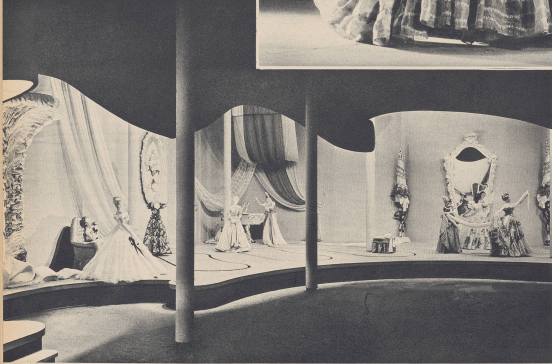


«Was, was ist das? Der Besucher der Abteilung «Kleider machen Leute» wird es wissen, es ist der geschichtsvolle, verlockende Raum der Baby-Schabe, in dem sich die Behälter der ausgetrockneten Hautschuppen an Wänden und -wenn die Wirkung unsere Blicke berührt - in der Decke über ihren Köpfen spiegeln.

«Käntäts» Le visiteur de la section «habits, c'est l'homme» sur la rim parquée avec vous remarque: la pelle des chaussettes dans les pans et le plafond réfléchissent avec complaisance votre image.



Blaue Organdi, farbige Blumen, weiße Blumenkanten - was verbindet der Schönen Gedächtnis dieser schönen Puppe zu mädchenhaft?
Symphonie d'organdies de tous matricières, cores, des de volants ... comment résister à tout de charme?



FRÄULEIN HALL STROD
und ROBERT STROD

Wieder Organdi mit blauen Tapher, zierliche gelbe Schalen-Organza, Spitzenkanten mit gelber Falt-Schleife, Silberperlen, 1.80. Blumenmuster - was sie auch tragen mögen, diese Puppen-Matrosen, die verheißungsvoll, kniend an einer Rose stehen, Placido spalten, Blauschatten lassen, es heißt und heißt der Elchheit, der ewig-welchlichen.
Organdi blanc à pois bleus, organza de soie citrin, robe de broderie de St-Gall avec un gros nœud au milieu vert, broderies des perles, rubans de tulle, ornent le flanc - tout ce romantique-poupes fait votre bien des rêves!



Kritisch wird jedes einzelne der ausgestellten Modelle begutachtet.
Dans chaque homme il y a un Paris qui sommeille. Le sens critique de ces messieurs est infatigable!



Junge Mädchen über-
nen vor Abendkleid-
den von ersten Ball-
Fächer, Filles, l'été
du printemps lui
vous hante déjà!



Im Wandlung des
Pavillon «Kleider
machen Leute»
Dans le pavillon des
Textiles.



Langsam spazieren
sie vorüber, jeder Hut
eine eigene. Man-
quiert, und die wenig
ausgewählte. Zuerst
einmal gehen sie
mit den Hüten auf
dem Kopf spazieren.
Le défilé des chapeaux -
ou le succès de Tan-
talo! Souffrez prochain-
ment, et ...!

.. im Pavillon «Kleider machen Leute»

Von den Geistes der Weltbauer bis zu den düftigen Gehilden, die unsere heutige Textilindustrie herstellt, ist ein weites Weg. Aber vom Zweckmäßlichen der Bekleidung zum Schmückenden ist nur ein kurzer Schritt. Und heute gibt es keine einzige Volkswirtschaft mehr, in der nicht der Sinn für den Reiz geweckt wäre, der darin liegt, hübsch und geschmackvoll gekleidet zu sein. Ziemerei, Weberei, Wäbe- und Seidenindustrie, Wirkerei, Ausrüstindustrie, Hanf-, Flachs- und Leinwandindustrie, Gerberei, Schuh-, Holzgeräth- und Seidenhandindustrie, Färb- und Holzarbeiter, sie alle leben von dem urellen und ewigen Trieb des Menschen, den Wert der eigenen Persönlichkeit durch äußere Aufmachung zu heben, sei es durch Farbenzusammensetzungen, durch einen besonders zarten Faltenwurf, durch vornehm Stillierung, durch das Fließschwarz oder das Daffi zarten Organdis, durch hübsch schmückende Bänder, durch Rüschen oder Spitzen, durch alle jene Kleinigkeiten, die es bewirken, daß Kleider Leute machen und nicht nur die Blöße bedecken. Und ist diese Lust am Schmückend und Eleganz, die einem Jeden von uns innewohnt - nicht nur den Evstücken, o nein, auch den Herren der Schöpfung und ebenso allen jenen Menschen, die es abstrahlen helfen - ohne eines verdammeneren, wenn man bedenkt, daß sie nicht nur Freude und Vergnügen für den Gefangenen und Eleganz bedeutet, sondern daß von ihr auch unsere gesamte Textilindustrie, die insofern eines der wichtigsten Erwerbsgebiete unseres Landes ist, und von der rund 100000 Angestellte und Arbeiter leben, getragen und gefördert wird?

L'habit, c'est l'homme

Les organisateurs de l'Exposition nationale ont placé sous ce slogan suggestif la section des Textiles et de la Mode. «L'habit, c'est l'homme... C'est aussi le femme, car n'est-ce pas, sans elle le penchant plus ou moins profond des fils d'Adam pour un complet bien coupé, c'est bien le sexe répété habillé qui attache le plus d'importance aux mille petits détails de la toilette? Aujourd'hui, nous vivons sous le régime tyrannique de cette déesse capricieuse de la Mode. D'ailleurs, certainement aux temps reculés des cavernes déjà, la coquette jouait son rôle. Mais quel chemin parcouru depuis l'époque des peaux de bêtes grossièrement tannées jusqu'à nos tissus modernes: organza, soie, voile de soie et autres Highwells! Le désir de plaire a créé ainsi de véritables industries qui en Suisse nourrissent plus de 100000 employés et ouvriers. Non seulement les basiques, les soieries, les chaussures, l'horlogerie, le tricotage de paille, la broderie, mais aussi les fabricants de jute, de lin, de laine, de cotonnades et moins autres sont obligés de suivre attentivement l'évolution de la mode et de s'y adapter en un effort constant, afin de satisfaire une clientèle toujours plus nombreuse et plus exigeante!